



Jahresbericht 2025

Editorial der Geschäftsleitung

Die Schweizer Bevölkerung ist gemäss [Freiwilligenmonitor Schweiz 2025](#) ausgesprochen engagiert: 41% der Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren sind formell freiwillig, d.h. innerhalb von Vereinen oder Organisationen tätig. 51% leisten informelle Freiwilligenarbeit. Sie leisten damit ausserhalb von Vereinen und Organisationen Betreuungs- und Pflegearbeit, stehen anderen Personen bei oder arbeiten bei Anlässen oder in Projekten mit. An Bereitschaft, sich zu engagieren, scheint es grundsätzlich also nicht zu fehlen. Dennoch verzeichnen Vereine, Verbände und andere Organisationen zusehends Mühe, Personen zu finden, welche bereit sind, sich zugunsten des Vereins- oder Verbandszwecks zu engagieren. Auch logopädische Kantonalverbände in der Deutschschweiz sind in der erst kürzer zurückliegenden Vergangenheit nicht davon verschont geblieben. Auch sie verzeichneten etwelche Mühe, freigewordene Vorstands- und Kommissionsitze wieder zu besetzen.

Der zbl entschied sich im Zuge des Verbandsjahres 2025, ein besonderes Augenmerk der «Pflege» von Verbandsmitgliedern im Allgemeinen, aber im Besonderen auch derjenigen von Mitgliedern, welche sich aktiv zu Gunsten des zbl engagieren oder auch engagieren möchten, zu widmen. Im Rahmen seiner Jahresziele für 2025 hat sich der Vorstand des zbl vorgenommen, eine Best Practice-Grundlage zu schaffen. Diese sollte den zbl mit verschiedenen Massnahmen in die Lage versetzen, Mitglieder nachhaltig zu animieren, sich zugunsten des Kantonalverbandes zu engagieren, allen voran in Vorstand, Kommissionen oder auch in Arbeitsgruppen.

Wir haben uns daher im vergangenen Jahr mit der Frage auseinanderzusetzen begonnen: Welche Bedürfnisse und Erwartungen haben zbl-Mitglieder, die sich engagieren oder engagieren möchten – in Vorstand, Kommissionen und/oder Arbeitsgruppen?

Wir haben die folgenden vier Bedürfniskategorien ermittelt:

- Materiell/sachlich («Ich bekomme etwas»): Das Engagement bietet mir z.B. Geldzahlungen, Pauschalen, Sitzungsgelder, Spesen, Weiterbildungsmöglichkeiten oder auch Zugang zu einem Netzwerk und damit einen Informationsvorsprung.
- Sozial/emotional («Ich fühle mich wohl»): Das Engagement bietet mir Kollegialität und Freundschaft, Integration (Beachtung) und Wertschätzung (Achtung).

- Selbstverwirklichung («Ich kann etwas bewegen»): Das Engagement bietet mir Mitbestimmungs- und Entfaltungsmöglichkeiten sowie die Gelegenheit, Kompetenz zu erleben.
- Ideell («Es ist mir wichtig»): Das Engagement bietet mir die Möglichkeit zur Identifikation mit dem Zweck und den Zielen der Organisation, aber auch die Gelegenheit, mich zu Gunsten des eigenen Berufsstandes zu engagieren, die Möglichkeit eines «Gebens» und «Nehmens» (Reziprozität).

All diese Bedürfnisse sollten wir bei der Pflege von Mitgliedern im Hinblick auf ein Vorstands- bzw. ein Kommissionsmandat oder auch im Hinblick auf eine etwaige Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe des zbl möglichst umfassend berücksichtigen. Wir möchten dazu gezielt Rahmenbedingungen schaffen und Angebote machen, um den Bedürfnissen der Mitglieder gerecht zu werden. Wir wollen damit die kontinuierliche Bereitschaft von zbl-Mitgliedern sicherstellen, sich zugunsten des Kantonalverbandes zu engagieren – dass sich auch inskünftig stets jemand findet, der/die sich für ein Engagement im Vorstand, in einer Kommission oder für die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe des zbl zur Verfügung stellt.

Im kommenden Jahr 2026 werden wir verschiedene Massnahmen in die Wege leiten, um der Mitgliederpflege bzw. -bindung innerhalb des zbl nachhaltigen Stellenwert zu verleihen. Davon tangiert sind Fragen wie: Wie stellen wir uns als Verband dar? Wie schaffen wir innerhalb des zbl ein solides «Wir-Gefühl»? Wie sprechen wir unsere Mitglieder an? Was bieten wir Ihnen im Hinblick auf ein Engagement in Vorstand oder Kommissionen des zbl oder auch, wie begleiten wir sie im Rahmen dieser wichtigen Arbeit?

Zum Abschluss möchte ich gerne noch die Gelegenheit nutzen, ein herzliches Dankeschön an meine Kolleginnen in Co-Präsidium und Vorstand, an die Mitglieder der Kommissionen sowie natürlich auch an Johanna Schaller auf der Geschäftsstelle für die gute Zusammenarbeit auszusprechen – auch allen zbl-Mitgliedern sei herzlich gedankt für ihre Unterstützung des zbl.

Roger Höhener

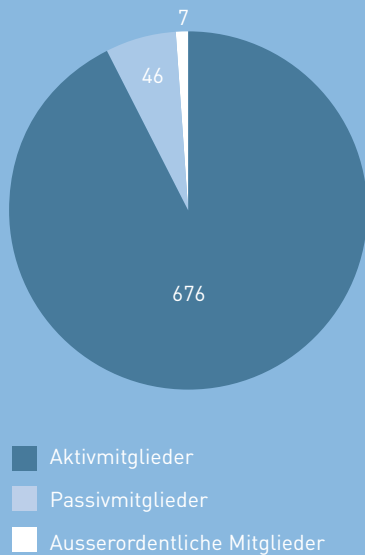
Geschäftsleiter zbl

zbl in Zahlen

Stand 31. Dezember 2025

Der zbl zählte im Jahr 2025 729 Mitglieder, welche dem Kantonalverband Legitimation und Gewicht verleihen. Darunter 676 Aktivmitglieder, 46 Passivmitglieder sowie 7 ausserordentliche Mitglieder (zu den Mitgliederkategorien siehe Artikel 4 der zbl-Statuten). Zwischen 2020 und 2024 konnte er seine Mitgliederzahl langsam, aber kontinuierlich steigern. Von 2024 zu 2025 verzeichnete er dann einen leichten Rückgang um 6 Mitglieder (von 737 Mitgliedern im Vorjahr).

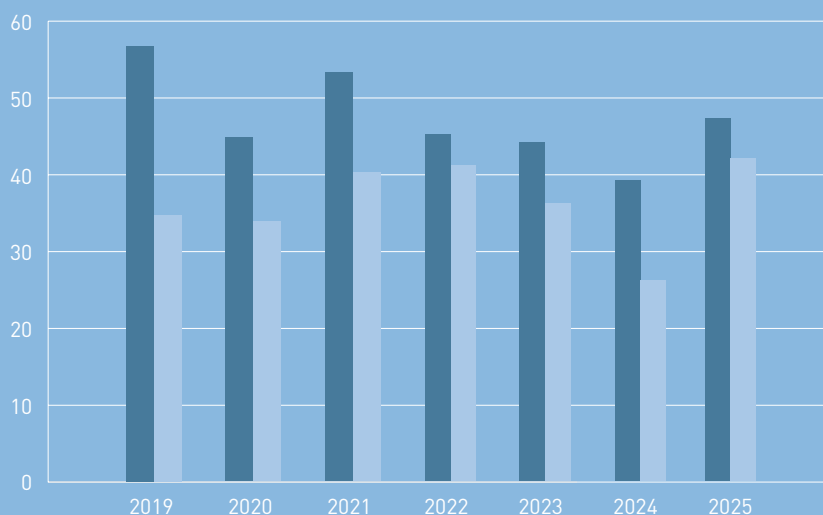
ANZAHL MITGLIEDER 2025



ENTWICKLUNG DER MITGLIEDERZAHL



MITGLIEDERBESTAND: ANZAHL ZUGÄNGE UND ABGÄNGE



GRÜNDUNGSJAHR

1978

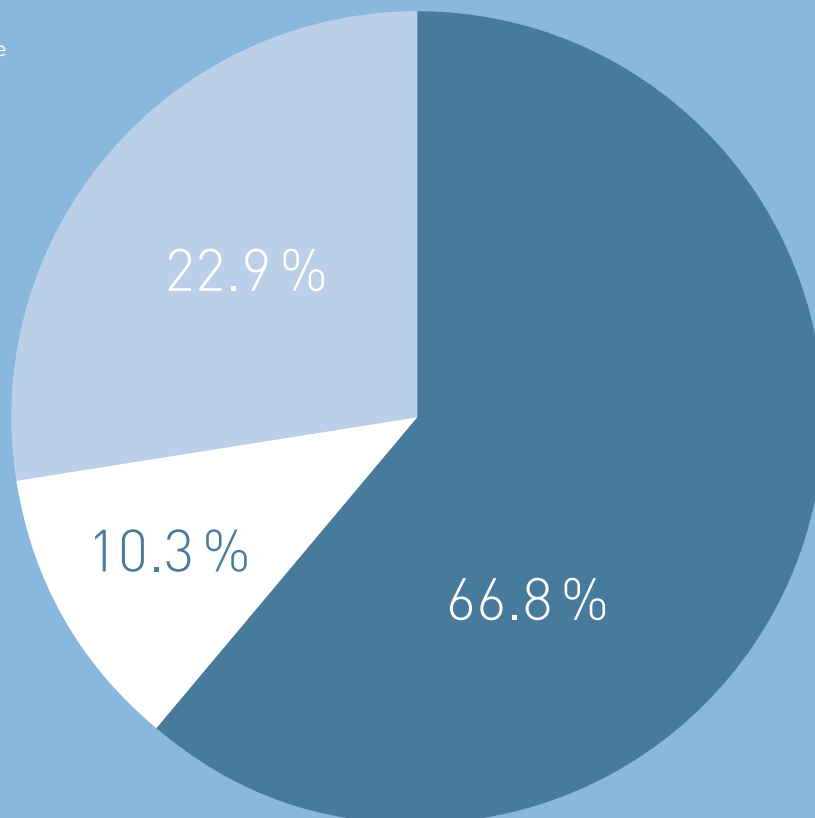
zbl in Zahlen

Stand 31. Dezember 2025

Der zbl bestreitet seine Aufgaben und Dienstleistungen über die Mitgliederbeiträge, über Einnahmen aus den Kursen seiner Fortbildung sowie über die Publikation von Stelleninseraten auf der zbl-Website (www.zbl.ch). Prozentual verteilen sich die drei Einnahmequellen im Jahr 2025 wie folgt:

FINANZIERUNG DES ZBL 2025

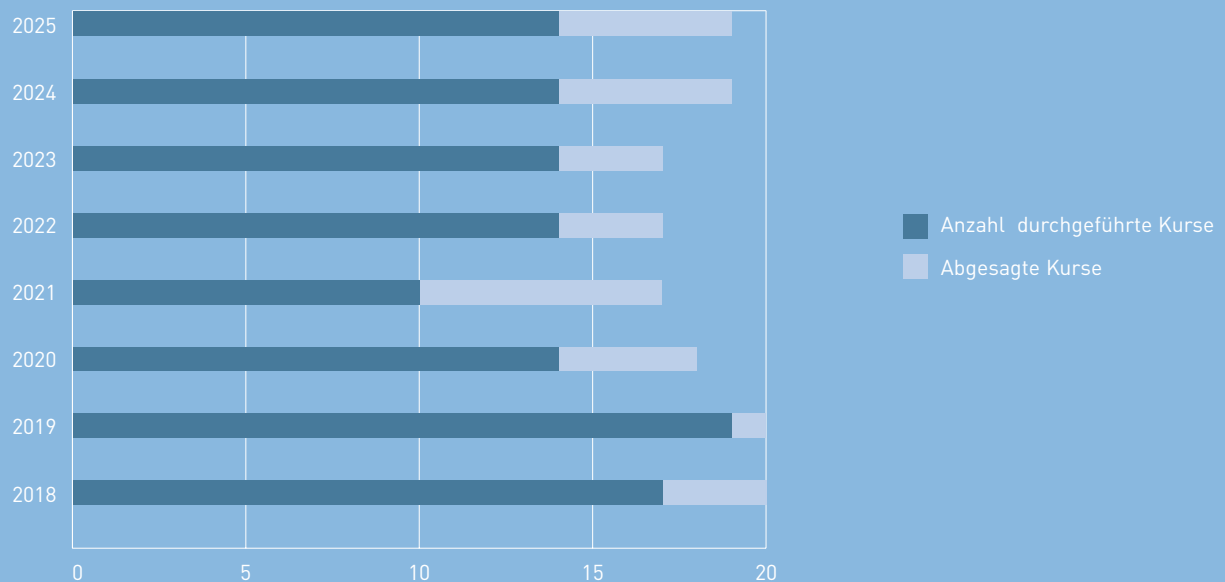
- Erträge Mitglieder
- Erträge Kurse
- Erträge Inserate



zbl in Zahlen

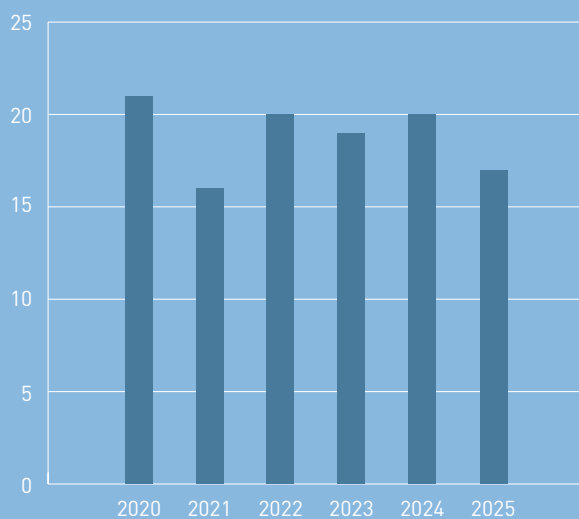
Stand 31. Dezember 2025

FORTBILDUNGEN



Die Zahl der abgesagten Kurse hat mit dem Beginn der Corona-Pandemie anfangs 2020 deutlich zugenommen. Im 2021 hat sie sich dann nochmals akzentuiert. Während sie im 2022 und 2023 dann wieder rückläufig war, hat sie im 2024 und 2025 wieder zugenommen.

DURCHSCHNITTliche TEILNEHMER:INNEN-ZAHL AN FORTBILDUNGEN DES ZBL



zbl in Zahlen

Stand 31. Dezember 2025

Im 2025 hat der zbl die folgenden offiziellen Sitzungen oder Veranstaltungen durchgeführt:

9

Vorstandssitzungen

inkl. der Mini-Retraite mit den
Kommissionsmitgliedern

14

Kommissions-
sitzungen

4

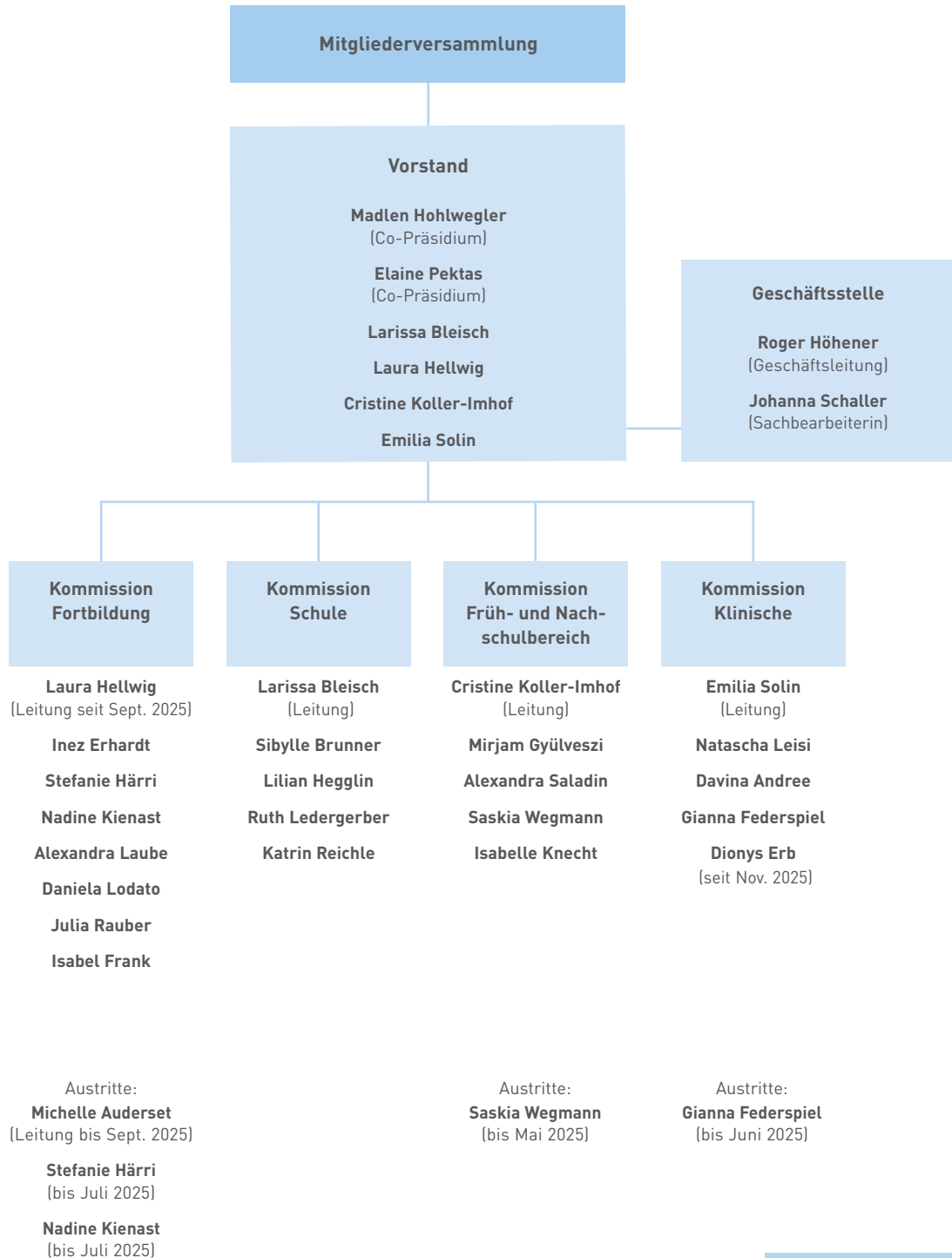
(Mitglieder-)Anlässe

Der zbl bewältigt seine Arbeit zur Hauptsache mit 8 Personen in niedrigprozentigem Pensum. Es stehen ihm dabei die untenstehenden Stellenprocente zur Verfügung.

Darüber hinaus engagieren sich rund 20 Logopäd:innen aus dem Mitgliederkreis ehrenamtlich in den Kommissionen des zbl. Mit ihrem Engagement tragen sie substantiell dazu bei, die berufspolitischen Anliegen des zbl voranzubringen.



Organisation



Vorstand & Geschäftsstelle

Stand 31. Dezember 2025



Madlen Hohlwegler
Co-Präsidium



Elaine Pektas
Co-Präsidium



Laura Hellwig
Kommission Fortbildung



Larissa Bleisch
Kommission Schule



Cristine Koller-Imhof
Kommission Früh- und
Nachschulbereich



Emilia Solin
Kommission Klinische



Roger Höhener
Geschäftsleitung



Johanna Schaller
Sachbearbeiterin

Vorstand

Das Verbandsjahr 2025 stand für den Vorstand ganz im Zeichen der Professionalisierung, der strategischen Fokussierung und der Teambildung.

Mit einem neuen Newsletter-Konzept startete der zbl in das Jahr 2025. Ziel war ein Format, das nicht nur informiert, sondern zeitgemäss im Design, klar in der Struktur und relevant in der Auswahl der Inhalte daherkommt. Die Überarbeitung und Umsetzung konnten wie geplant realisiert werden. Die Evaluation des neuen Formats steht noch aus.

Weiter richteten wir unseren Blick auf bereits Bestehendes und erlaubten uns, zu hinterfragen: Was wollen wir künftig leisten? Und was können wir realistisch gesehen leisten? Der Vorstand war sich einig, dass er seine Wahrnehmung gegen innen (aktuelle Mitglieder) und gegen aussen (potenzielle Mitglieder, Politik, Verwaltung, Organisationen aus dem Umfeld des zbl) steigern möchte, seine zeitlichen Ressourcen in Anbetracht der wenigen Stellenprozente jedoch gut bündeln muss und damit einhergehend eine klarere, gezieltere Ausrichtung im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation notwendig ist. Demzufolge verschaffte er sich einen Überblick über die Aktivitäten, die im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation geleistet werden und teilte diese in «Prioritäten» (Aktivitäten, die zwingend geleistet werden müssen) und «Weitere Möglichkeiten» (Aktivitäten, die zusätzlich geleistet werden können) ein.

In einem zweiten Schritt folgte eine Analyse dieser Aktivitäten, bei der es um die Auseinandersetzung mit folgenden Punkten ging: Zielgruppe, Ziel / Wirksamkeit, Zeitpunkt, Voraussetzungen. Dieser Prozess machte unter anderem deutlich, wie viel zeitliche Ressourcen bereits in die Rubrik «Prioritäten» (Jahresbericht, Webseite, Newsletter, Mitgliederversammlung, Stellungnahmen, Bearbeitung Mitgliederanfragen, Zusammenarbeit / Vernetzung mit anderen Verbänden und Organisationen) einfliessen, aber auch, dass wir einzelne Kanäle noch gezielter nutzen könnten, um deren Wirksamkeit und somit die Sichtbarkeit bis hin zur Einflussnahme des zbl zu steigern.

In einem weiteren Schritt widmeten wir uns der Rubrik «Weitere Möglichkeiten» und versuchten uns an einer weiteren Priorisierung. Daraus ergab sich, dass die Gelegenheit zur Vernetzung der Mitglieder innerhalb des zbl unbedingt weiter geboten werden soll. Das noch relativ «frische» Vernetzungskonzept «Themen, Talk & Tapas» bleibt daher weiter bestehen. Auch die Fokusabende hält der Vorstand weiterhin für wichtig, möchte sich jedoch über konkrete Rahmenbedingungen und das Format Gedanken machen.

Andere mögliche Aktivitäten wie beispielsweise der Versand eines Neujahrsgrosses oder eine Aktion anlässlich des Tages der Logopädie wurden bis zuletzt angeregt diskutiert. Die einzelnen Meinungen und Argumente im Vorstand hätten kaum unterschiedlicher sein können und so kamen wir im Rahmen der letzten Sitzung zu dem Schluss: In bestehenden Teilkonzepten zu denken, bringt uns nicht weiter. Wir müssen den Raum für komplett neue Wege öffnen: von der klaren Absicht, zur Form, zur Aktivität und nicht umgekehrt. Wir waren selbst überrascht, mit wie viel Komplexität diese Thematik einhergeht. Aber wir sind bereit und motiviert, uns dieser Komplexität zu stellen. Diese Auseinandersetzung bildet ein wichtiges Fundament für den zbl. Hiermit wird nicht nur Klarheit und Transparenz geschaffen, sondern eine strategische Ausrichtung, die den Verband langfristig stärken soll.

Es war nicht nur unser Anspruch, den Verband organisatorisch weiterzubringen, sondern die Menschen, die ihn tragen, in den Mittelpunkt zu stellen. Es war uns ein Anliegen, genauer hinzuhören, was unsere Mitglieder beschäftigt, und zu überlegen, wie der zbl seine Wertschätzung ausdrücken kann. Grundlage hierfür bildete unsere diesjährige Mini-Retraite vom September, zu der wir alle Mitglieder aus den zbl-Kommissionen einladeten. Aus Sicht des Vorstandes ist die Perspektive der Kommissionsmitglieder besonders nützlich, denn durch ihr Engagement zugunsten der Kommissionen erhalten sie regelmässig Einblick in die Verbandsstruktur sowie die Abläufe und die mit der Verbandsarbeit einhergehenden Komplexität. Und doch sind sie der Perspektive der zbl-Mitglieder noch näher, als es der zbl-Vorstand ist – da sie nicht Teil des Vorstandsgremiums sind und zahlenmässig breiter aufgestellt sind. Dies wollten wir uns zunutze machen und sahen gleichzeitig eine wunderbare Gelegenheit zur Stärkung der Zusammenarbeit sowie des Zusammenhaltes innerhalb unseres Kantonalverbandes.



«Für mich ist der Berufsverband einerseits ein Netzwerk aus tollen Menschen und Erfahrungen und andererseits ein Instrument, den Beruf zu stärken, die Qualität unserer Arbeit zu sichern und bereichsspezifische Interessen professionell zu vertreten.»

Madlen Hohlwegler, zbl-Vorstandsmitglied und Co-Präsidentin

In Form eines Brainstormings setzen sich die Teilnehmenden unter anderem mit den Fragen «Warum fühlen wir uns mit dem zbl verbunden?», «Was motiviert uns, den zbl aktiv mitzugestalten?», «Was macht den zbl attraktiv?», «Was motiviert zum aktiven Engagement im Vorstand/in einer Kommission?» auseinander. Beendet wurde der Abend mit einem gemeinsamen Abendessen, welches den regen Austausch nicht nur auf Verbandsebene, sondern auch auf persönlicher Ebene ermöglichte. Wir sind überaus dankbar für die Teilnahme der Kommissionsmitglieder und ihre Impulse im Zusammenhang mit der Rekrutierung, Anwerbung und Pflege von bestehenden sowie künftigen (Vorstands-, Kommissions-)Mitgliedern. Gegen Jahresende entstand hierzu ein solider Erstentwurf für ein Best Practice Paper, das praxisnahe Empfehlungen enthält. Die Arbeit ist noch nicht gänzlich abgeschlossen, aber eine wichtige Grundlage wurde geschaffen, die im kommenden Jahr weiter geschärft und ergänzt wird.

Im Zuge der ersten Überlegungen, wie der zbl seine Wertschätzung gegenüber jenen Personen, die sich für den zbl engagieren, konkret ausdrücken kann, entschied der Vorstand weiter, das interne Reglement betreffend Jubiläen, Abschied, Geburt und runden Geburtstagen zu überarbeiten. Der Entwurf wurde gegen Ende des Jahres an einer Sitzung vorgelegt.

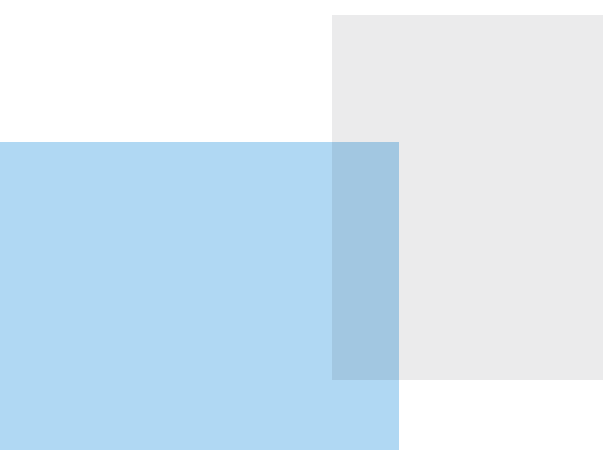
Die diesjährige Retraite hätte inhaltlich nicht besser abrunden können: Der Vorstand traf sich an einem Samstag im Juli, um sich mit der Thematik «Kommunikation und Entscheidungen» zu beschäftigen und den Zusammenhalt innerhalb des zbl-Teams zu fördern. Kommunikation und Entscheidungsfindungsprozesse hängen eng miteinander zusammen. Sie sind zentral für den Erfolg des zbl. Im Rahmen des vierstündigen Workshops unter der Leitung von Annette Schönholzer, Coach und Beraterin, klärte der Vorstand unter anderem, was für ihn gute Kommunikation bedeutet, er erhielt einen Input zu Entscheidungsdynamiken, -prämissen sowie -verfahren und übte sich in der Entscheidungsfindung im Konsensverfahren. Den Abschluss bildeten das gemeinsame Mittagessen und ein Fototermin. Wir sind dankbar für die wertvollen Impulse von Annette Schönholzer und werden die Methoden zu Diskussionsführung und Entscheidungsfindung für unsere künftigen Sitzungen mitnehmen und regelmässig erproben. Das Co-Präsidium bleibt in diesem Zusammenhang auch im Jahr 2026 weiterhin mit Annette Schönholzer in Kontakt.

2025 war wieder ein Jahr des intensiven Arbeitens, des Weiterentwickelns und des entschlossenen Hinschauens. Vieles wurde erreicht, manches ist noch im Entstehen. Die Weichen für das Jahr 2026 sind gestellt, getragen von einem engagierten Vorstand sowie engagierten Kommissionsmitgliedern und zahlreichen Mitgliedern, deren Mitgliedschaft und Zuspruch den zbl erst lebendig machen. Wir bedanken uns herzlich für jegliche Form des Einsatzes und der Unterstützung! Insbesondere Emilia Solin, Larissa Bleisch, Cristine Koller-Imhof und Laura Hellwig in ihrer Funktion als Vorstandsmitglied sowie Kommissionsleitung sei gedankt für den Balance-Akt zwischen Vorstand und Kommission. Ein besonderer Dank geht auch an Roger Höhener, unserem Geschäftsleiter, und Johanna Schaller, unserer Sachbearbeiterin Geschäftsstelle, für die spürbare Entlastung in operativen Belangen und generell für die gute Zusammenarbeit im Alltag – auf menschlicher wie auch auf fachlicher Ebene.

Wir freuen uns auf den weiteren Verlauf der kommenden Monate!

Madlen Hohlwegler und Elaine Pektas

Co-Präsidium zbl



«Meine Motivation hat den Berufsauftrag im Schulbereich mittlerweile überstiegen, aber die Essenz bleibt gleich: Ich engagiere mich für meine eigene Klarheit, die ich zurückgeben möchte. Ich möchte Verantwortung für mich selbst und meine berufliche Rolle in der Gesellschaft übernehmen, sowie sichtbarer machen, was Logopä:innen für wertvolle Arbeit leisten.»

Elaine Pektas, zbl-Vorstandsmitglied und Co-Präsidentin

Kommission Schule

Die Kommission Schule war in diesem Verbandsjahr in altbekannter Zusammensetzung unterwegs: Katrin Reichle, Larissa Bleisch (Leitung), Lilian Hegglin, Ruth Ledergerber und Sibylle Brunner tauschten sich im Rahmen von fünf Sitzungen aus, zwei davon online. Ihre Mitarbeit und ihr Mitdenken im Zusammenhang mit aktuellen Themen für den Schulbereich ist für den zbl eine Bereicherung. Von Herzen sei ihnen für ihr Engagement gedankt.

Im Januar führte erstmals Pinuccia Rustico vom Verband des Personals öffentlicher Dienste Zürich (VPOD) durch den zbl-Fokusabend. Unter dem Titel «Berufsauftrag (BA) und Gesundheitsprävention» wurden in Kleingruppen Gesundheitsstrategien für Logopäd:innen erarbeitet. Als Grundlage dafür diente die Auseinandersetzung mit folgenden Fragen zu Gesundheitsrisiken, Massnahmen und Forderungen:

- Welche Gesundheitsrisiken sind in unserem Arbeitsalltag besonders relevant? Was führt zu Zeitdruck?
- Welche Massnahmen können wir als Einzelpersonen ergreifen? Welche Faktoren tragen zum Stress bei? Welche Strategien helfen uns den Stress zu reduzieren?
- Was sollte sich auf struktureller Ebene ändern?

Eine kurze, explorative Mini-Umfrage unter den ca. 20 Teilnehmenden wurde durchgeführt. Der Output dieser Umfrage ist nicht repräsentativ, ging jedoch mit einem aufschlussreichen Einblick einher. Beispielsweise waren die meisten Teilnehmenden der Ansicht, dass sie ihre Arbeit autonom gestalten können. Sie gaben an, mit ihrem aktuellen Lohn soweit zufrieden zu sein und mit der Arbeitsbelastung weitestgehend umgehen zu können. Weiter ging aus den Antworten hervor, dass die Wenigsten den administrativen Aufwand für angemessen halten, da nicht genügend zeitliche Ressourcen zur Verfügung stehen, um die Arbeit zufriedenstellend zu erledigen. Die Wenigsten planen, den Bereich in naher Zukunft zu wechseln. Die Besetzung von offenen Stellen wurde jedoch als nicht einfach eingestuft.

Gegen Ende Jahr war die Kommission Schule mit der Organisation des Fokusabends für Januar 2026 beschäftigt. Dieser hat sich dem Thema Lese- Rechtschreibstörung (LRS) gewidmet.

Was den Berufsauftrag (BA) angeht, so lancierte der VPOD die Petition «ENTLASTEN STATT BELASTEN». Dabei war die zbl-Kommission Schule mit involviert. Im November wurde die Petition dem Präsidenten des Kantonsrats, Beat Habegger, übergeben und eine Medienmitteilung mit konkreten Forderungen im Zusammenhang mit dem BA verfasst. Einmal mehr wollte die Kommission aufzeigen, dass nicht ausreichend auf das kommunal angestellte Schulpersonal eingegangen wird, obwohl es vom BA direkt mitbetroffen ist.

Weiter bezog die Kommission zu einzelnen Vernehmlassungen Stellung. Anmerkungen wurden verfasst und Stellungnahmen abgegeben. Momentan positioniert sich die Kommission Schule in Zusammenarbeit mit dem VPOD beispielsweise im Rahmen der Teilrevision der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über das Arbeitsverhältnis des Lehr- und Therapiepersonals der städtischen Volksschule (VLT/AVLT). Diese Teilrevision für die Stadt Zürich ist noch nicht in Kraft getreten.

In diesem Verbandsjahr beschäftigte sich die Kommission Schule auch mit der «Vernetzung». Die Kommission nahm dazu mit dem Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband (ZLV) Kontakt auf und hat sich über interessante Merkblätter wie das Merkblatt «ABC der Lohnabrechnung» und gemeinsamen Themen (z.B. BA) ausgetauscht. Weiter vernetzte sich die Kommission mit dem Thurgauer Berufsverband für Logopädinnen und Logopäden (TBL), um gemeinsame Themenschwerpunkte zu besprechen. Für das nächste Jahr sind Gespräche mit dem VPOD und dem Verband der Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten, Sektion Zürich, geplant – mit dem Ziel, die Frage nach einem gemeinsamen Projekt zu klären.

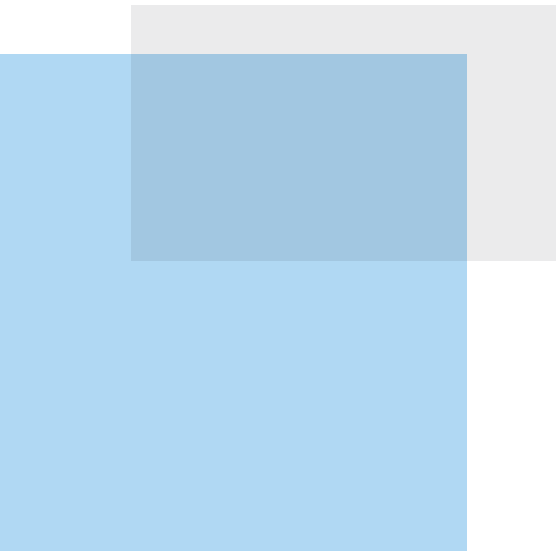
**«Zusammen tragen wir dazu bei,
dass Logopädie in Zürich lebendig,
sichtbar und stark bleibt. Zudem
motiviert mich der Austausch mit
engagierten Kolleginnen und
Kollegen, die sich mit Herzblut für
die Logopädie einsetzen.»**

Lilian Hegglin, Mitglied der Kommission Schule

Weiter wurden seitens der Kommission auf der Webseite Dokumente überarbeitet und aufgeschaltet. Zum Beispiel wurde ein «Frequently Asked Questions» (FAQ) zum Thema Löhne erstellt und hochgeladen. Auch beschäftigte sich die Kommission mit dem Thema Nachteilsausgleich: Mit einer Aktualisierung des in die Jahre gekommenen Massnahmenkatalogs wurde begonnen, auch wurden weitere hilfreiche Dokumente dazu hochgeladen bzw. verlinkt. Bereits im Themenspeicher ist ein FAQ, welches auf den BA eingehen soll. Dieses wird jedoch erst dann in Angriff genommen, wenn die nächsten Anpassungen im Zusammenhang mit dem BA feststehen.

Larissa Bleisch

Leitung Kommission Schule



«Meine Motivation ist vor allem unseren Berufsstand zu stärken. Es ist mir ein Anliegen, die Logopädie bekannter zu machen und zu zeigen, was Logopäd:innen tagtäglich leisten. Daher ist es mir genauso wichtig, unsere Mitglieder zu stärken und ihnen hilfreiche Tools an die Hand zu geben, sowie zentrale Informationen zu vermitteln.»

Larissa Bleisch, zbl-Vorstandsmitglied und Leitung der Kommission Schule

Kommission Früh- und Nachschulbereich

Die Kommission Früh- und Nachschulbereich, bestehend aus Mirjam Gyölvézi, Cristine Koller-Imhof (Leitung), Isabelle Knecht und Alexandra Saladin, setzte sich auch im Jahr 2025 mit viel Leidenschaft für faire und angepasste Rahmenbedingungen ein. Im Berichtsjahr fanden vier ordentliche Sitzungen statt, die durch verschiedene Treffen mit Vertreter:innen des Amts für Jugend und Berufsberatung (AJB) sowie des Kantonsrats ergänzt wurden.

Zu Jahresbeginn griff die Kommission die Ergebnisse der im Vorjahr durchgeführten Umfrage erneut auf und leitete daraus die strategischen Schwerpunkte für das weitere Vorgehen ab. Da die politische Einflussnahme bislang nur begrenzte Wirkung zeigte, wurde beschlossen, den sogenannten «juristischen Weg» einzuschlagen. Eine Zweierdelegation der Kommission setzte sich zum Ziel, ein Gespräch mit dem Amtschef des AJB, Herrn A. Woodtli, zu führen. Unterstützt wurde die zbl-Kommission dabei von der Juristin Léonie Kaiser. Bei dem Gespräch standen die Themen Lohnanteil, Ferienregelung, steigende Betriebskosten, Aufwand der Ausbildung von Praktikant:innen und der Umgang mit den stetig steigenden Therapieabsenzen im Vordergrund.

Im Laufe des Jahres fanden mehrere Treffen mit den Beteiligten und den Organisationen der heilpädagogischen Früherziehung (HFE) statt, die der gemeinsamen Vorbereitung und Vernetzung dienten.

Das Gespräch mit dem AJB fand schliesslich im Juli statt. Anwesend waren seitens AJB André Woodtli, Andrea Häuptli und Mathias Maier, seitens zbl Cristine Koller-Imhof, Alexandra Saladin und die Juristin Léonie Kaiser. Wir hatten einen konstruktiven Austausch – auch wenn zentrale Anliegen auf administrativer Ebene weiterhin ungelöst blieben. Dazu zählen die Lohneinstufung in Kategorie III Stufe 8, die Einführung von fünf Ferienwochen, eine tragfähige Regelung zur Kompensation von Therapieausfällen sowie eine Sondervergütung für Praktikumsleitungen. Die Gesprächspartner:innen des AJB zeigten Verständnis für diese Anliegen und empfahlen, sie in Form eines Postulats erneut in den Kantonsrat einzubringen. Eine juristische Klärung wurde als wenig zielführend eingeschätzt, da sie mit erheblichem Zeit- und Kostenaufwand verbunden wäre. Ein besonderer Höhepunkt des Jahres war der Fokusabend am 24. September im Volkshaus Zürich. Unter dem Titel «Politischer und juristischer Weg – wo stehen wir?» wurden die bisherigen Entwicklungen offen und nachvollziehbar dargestellt. Cristine Koller-Imhof führte durch den Abend. Kantonsrätin Kathrin Wydler beleuchtete den

politischen Weg, Léonie Kaiser erläuterte die juristischen Dimensionen, und die Kommissionsmitglieder Alexandra Saladin, Isabelle Knecht und Mirjam Gyölvézi gaben in Form von kurzen Statements Einblicke aus dem Praxisalltag. Der Anlass stiess auf grosses Interesse und bot eine wertvolle Plattform, um berufspolitische Themen gemeinsam mit Mitgliedern und Fachkolleg:innen zu vertiefen sowie zu diskutieren. Die zahlreichen Fragen und der rege Austausch freuten uns. Wir danken allen Teilnehmenden für diesen gelungenen Abend und ihr Interesse.

Darüber hinaus war die Kommission wie gewöhnlich Teil diverser Arbeitsgruppen (AG) des AJB. In der «AG Sonderpädagogik Vor- und Nachschulbereich» standen Fragen zur Versorgungslage, zu Berichtsvorlagen und zu den 12-Stunden-Sofortmassnahmen der HFE im Fokus. Weiter folgte im Oktober der Austausch zwischen den Logopädie-Institutionen und dem AJB, diskutiert wurden Therapieausfälle, Gruppentherapien, Anstellungskriterien und die Qualitätssicherung.

Im Verlauf des Jahres verabschiedete sich Saskia Wegmann aus der Kommission. Mit ihrem Ausscheiden endet auch die direkte Mitwirkung von Vertreter:innen der Abklärungsstellen in der zbl-Kommission – ein spürbarer Verlust an wertvoller Perspektive und Expertise. Wir danken unserer Kollegin von Herzen für ihren konstruktiven Beitrag und die Zeit, die sie der Kommissionsarbeit widmete. Ihr Einsatz bereicherte die Kommission und setzte wichtige Impulse.

Die Suche nach neuen, engagierten Mitgliedern bleibt eine Herausforderung: Trotz gezielter Anfragen und Aufrufe konnten bislang keine Personen für eine Mitarbeit in der Kommission gewonnen werden.

Für das kommende Jahr setzt die Kommission erneut klare Schwerpunkte: Zusammen mit der Juristin und den Kantonsrät:innen sollen weitere Schritte geprüft, vorbereitet und umgesetzt werden. Im Zentrum steht das Ziel einer Lohnerhöhung, die den realen Kosten einer logopädischen Praxis gerecht wird und verhindert, dass Praxen ihre Tätigkeit aus wirtschaftlichen Gründen einstellen müssen. Darüber hinaus setzen wir uns weiterhin für die Verbesserung der Rahmenbedingungen ein – nicht nur für uns, sondern auch für die Attraktivität des Berufs, die angesichts des Fachkräftemangels wichtiger ist denn je. Die konstruktive Zusammenarbeit mit dem AJB soll fortgeführt und gezielt vertieft werden – insbesondere im Hinblick auf mehr Tariftransparenz und verbesserte Anstellungskriterien. Die Suche nach neuen Kommissionsmitgliedern wird auch im folgenden Jahr weitergeführt. Denn Vielfalt in Perspektiven und Fachkompetenz ist der Schlüssel zu einer starken, zukunftsfähigen Kommission – und zu einer Berufspolitik, die Wirkung zeigt.

Und zu guter Letzt: Allen Kommissionsmitgliedern sei herzlich für ihr unermüdliches Engagement und die konstruktive Zusammenarbeit gedankt.

Cristine Koller-Imhof

Leitung Kommission Früh- und Nachschulbereich

**«Durch meine Arbeit in einer
Kommission bin ich nun berufs-
politisch aktiv geworden.
Ich erlebe mich selbst in einer
neuen Rolle, die nochmals anders
für sich und ihren Beruf einsteht.»**

Alexandra Saladin, Mitglied der Kommission Früh- und Nachschulbereich

Kommission Klinische

In diesem Jahr traf sich die Kommission klinisch tätiger Logopäd:innen viermal zu den Sitzungen. Die Kommissionsmitglieder waren zu Jahresbeginn Davina Andree, Emilia Solin (Leitung), Gianna Federspiel und Natascha Leisi. Für ihre tatkräftige Unterstützung und das Engagement zugunsten der eigenen Berufsgruppe danken wir ihnen herzlich. Im Rahmen der ersten Sitzung setzte sich die Kommission mit der Formulierung eines Begleitschreibens an das Amt für Gesundheit auseinander, welches den Bericht über die Online-Umfrage von Ende 2023 zu den Herausforderungen im logopädischen Ambulatorium im Erwachsenenbereich ergänzen sollte. Die Weiterverwendung der Berichtsumfrage war an diesem Tag und im laufenden Jahr wiederholt Thema.

Neben mehreren Teilzielen, welche den Abschluss des Umfrageberichts vorsahen, wurden in diesem Verbandsjahr weitere Ziele verfolgt: Das Treffen mit Pinuccia Rustico aus der Sektion Lehrberufe des Verbands des Personals öffentlicher Dienste (VPOD) in der Vorstandssitzung stiess die konkrete Vernetzung zwischen der Kommission Klinische und des VPOD an. Wir stellten fest, dass die klinisch tätigen Logopäd:innen beim VPOD relativ unbekannt sind.

Weiter wollten wir berufspolitische Fragen auch mit anderen Kantonalverbänden diskutieren. Zum Ende der ersten Sitzung des Jahres teilte uns Gianna Federspiel mit, dass sie die Kommission im Sommer, nach 5 Jahren Einsatz, bedauerlicherweise verlassen wird. Davina Andree kündigte gleichzeitig ihre Mutterschaftspause für Mitte des Jahres an.

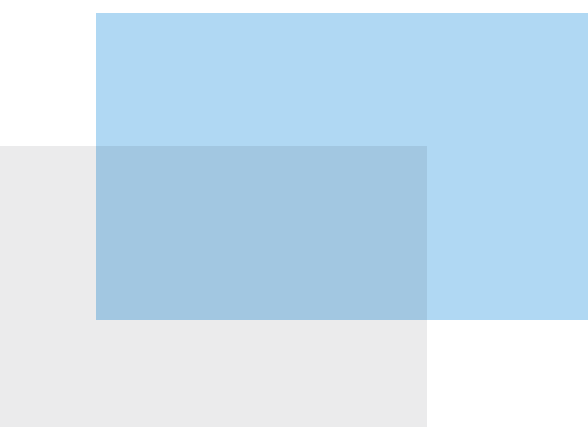
Bis zur zweiten Sitzung im Frühsommer fand zwischenzeitlich ein erstes Vernetzungstreffen in kleinerem Rahmen zwischen den Vorstandsmitgliedern der klinischen Bereiche aus den Kantonalverbänden Aargau, Bern, Luzern und Zürich statt. Aufgrund der Diskussion zur Kontaktaufnahme mit der Gesundheitsdirektion befand sich die Kommissionsleitung mit ihnen seit Frühjahr bereits wiederholt in elektronischem Austausch. Themen, die uns gemeinsam bewegen sind die Mitgliederpflege innerhalb der Berufsverbände, die jeweiligen Hürden in der Praxis (z.B. hinsichtlich des Erwerbs der Berufsausübungsbewilligung), die Vernetzung mit der Politik und natürlich die Tarifverhandlungen der Föderation Schweizer Logopädinnen und Logopäden (FSLÖ). Es wurden

aber auch klinisch orientierte Fortbildungsvorschläge gesammelt und gegenüber der Fortbildungskommission vorgeschlagen. Letzte Schwierigkeiten zum oben erwähnten Umfragebericht wurden an dieser Sitzung behoben, bevor ein weiterer Entwurf im Verlauf des Sommers erstellt wurde.

Zur dritten Kommissionssitzung durften wir gleich zwei Interessent:innen für die Kommissionsarbeit begrüßen. Im Sommer tauchten Fragen im Zusammenhang mit der kantonalen Versorgung betreffend myofunktionelle Therapie auf, da klinisch tätige Logopäd:innen immer wieder Anfragen durch Betroffene oder Logopäd:innen im Schulbereich erhalten. Hier bleiben zum Ende des Jahres noch viele Fragen offen, die es bei Gelegenheit zu klären gilt. Im Spätsommer kam es zu einem längeren Telefonat mit Stephanie Fuchs, Gewerkschaftssekretärin Gesundheitspersonal Kanton Zürich des VPOD. Dabei – und in der Nachbereitung auch im Austausch mit Pinuccia Rustico – konnte in Erfahrung gebracht werden, welche Leistungen unsere klinisch tätigen Mitglieder auf der Basis des Assoziationsvertrags mit der VPOD Sektion Lehrberufe beziehen können. Dies wurde im Newsletter Ende des Jahres mitgeteilt. Für die Zukunft ist der VPOD auf jeden Fall offen für eine Zusammenarbeit, die auf gemeinsamen Interessen basiert.

Weiter wurde eine Adaption des Formats «Frequently Asked Questions» – FAQ Löhne Schulbereich – für den klinischen Bereich im Anstellungsverhältnis diskutiert. Ein solches Dokument erachtet die Kommission Klinische als sinnvoll und hilfreich.

Auf die nächste Sitzung hin arbeitete die Kommissionsleitung mit Hochdruck an der Vernehmlassungsantwort zur Totalrevision des Gesundheitsgesetzes im Kanton Zürich. Diese wurde Ende Oktober im Namen des zbl eingereicht. Im Verlauf der Erstellung dieser Eingabe kam es dann u.a. zu einem Austausch mit dem Regionalverband Zürich-Glarus von Physioswiss, dem Verband der Physiotherapeut:innen.



**«Ich lerne motivierte und
engagierte Menschen kennen
und kann mein berufliches
Netzwerk erweitern und pflegen.»**

Natascha Leisi, Mitglied der Kommission Klinische

In der letzten Kommissionssitzung des Jahres durften wir Dionys Erb als neues Mitglied in der Runde willkommen heissen. Wir freuen uns sehr, dass wir im neuen Jahr bereits ein weiteres Kommissionsmitglied begrüßen dürfen: Anna Maria Pekacka-Egli stösst der Kommission zu. Mit der Rückkehr von Davina Andree aus der Mutterschaft zählt die Kommission klinisch tätiger Logopäd:innen dann neu fünf Mitglieder. Seit der Pensenerhöhung der Kommissionsleitung per 2025 und der nun wachsenden Zahl an Kommissionsmitgliedern kann die Kommission gestärkt ins neue Jahr 2026 starten. Nach dem Abschluss des Umfrageberichts zur Online-Umfrage, an dem sowohl der DLV als auch die FSLO interessiert ist, kann dieser den Mitgliedern zur Einsicht zur Verfügung gestellt werden.

Das neue Jahr soll geprägt sein von der Vernetzung nach innen und nach aussen. Die Weichen für die weitere Vernetzung mit anderen Berufs- bzw. Kantonalverbänden sowie dem zbl-Assoziationspartnerverband, dem VPOD, sind gestellt. Neben der Bearbeitung des Papiers «FAQ Löhne klinischer Bereich» dürfen wir die klinisch tätigen Logopäd:innen des Kantons Zürich im Jahr 2026 zudem zu einem Vernetzungstreffen einladen.

Emilia Solin

Leitung Kommission Klinische

**«Auch nach vielen Berufs-
jahren fasziniert mich die
Tätigkeit als Logopädin
nach wie vor jeden Tag – so
sollte jede Logopäd:in fühlen.
Dafür braucht es gute
Arbeitsbedingungen und die
fallen nicht vom Himmel.
Mit ein Grund für mich, sich
für den Berufsstand der
klinischen Logopäd:innen
einzusetzen.»**

Natascha Leisi, Mitglied der Kommission Klinische

Kommission Fortbildung

Die Kommission Fortbildung, zu Beginn des Jahres bestehend aus Michelle Auderset (Leitung), Inez Erhardt, Stefanie Härri, Nadine Kienast, Alexandra Laube und Daniela Lodato, traf sich im Berichtsjahr insgesamt zu vier Sitzungen. Neben der alljährlichen Kursorganisation wurde dieses Jahr auch die Mitgliederbefragung der Kommission Fortbildung aus dem Jahr 2024 evaluiert, deren Ergebnisse wiederum bereits Einfluss auf die aktuelle Kursplanung für das Kursprogramm 2027 nahmen.

Folgende Weiterbildungsveranstaltungen wurden im Jahr 2025 durchgeführt:

- Berufseinführung für Logopädinnen und Logopäden – Supervisionsangebot
- Diagnostik und Therapie von Kindern und Jugendlichen mit Schwierigkeiten im Textschreiben
- Kleine Wörter – grosse Wirkung! Welche Wörter sind wichtig?
- Myasthenia gravis, ALS, MS, GBS & Co in der Sprachtherapie
- Selektiver Mutismus: Mutig Sprechen mit PCIT-SM
- Heidelberger Elterntraining (HET) bei LRS
- Das TEACCH®-Konzept zur Förderung von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen in der Logopädie
- Digitale Unterstützung des logopädischen Alltags
- Exekutive Funktionen in Logopädie und Heilpädagogik
- Dysgrammatismus: Syntax: Diagnostik und Therapie mit dem PLAN
- Wahrnehmung, Interaktion und Kommunikation bei Menschen im Autismus-Spektrum (Komm!ASS®) – Grundkurs
- Wahrnehmung, Interaktion und Kommunikation bei Menschen im Autismus-Spektrum (Komm!ASS®) – Aufbaukurs
- Die Lidcombe-Therapie zur Behandlung frühkindlichen Stotterns
- Logopädische Therapie bei Schwierigkeiten im Monitoring des Sprachverstehens (MSV)

Leider mussten wir fünf geplante Kurse absagen, da zu wenig Anmeldungen eingegangen sind.

Veränderungen sind oftmals herausfordernd, öffnen aber auch Raum für Neues. Dies durften wir im vergangenen Jahr insbesondere auf personeller Ebene erfahren: Die beiden Kommissionsmitglieder Stefanie Härri und Nadine Kienast verliessen die Kommission Fortbildung Ende Juni. Unser herzlicher Dank gilt ihrem umfangreichen Engagement und den ausgezeichnet organisierten Kursen, die sie begleiteten. Neu durften wir Julia Rauber und Isabel Frank als Mitglieder in der Kommission Fortbildung willkommen heissen – wir freuen uns sehr darüber! Auch die Leitung der Kommission wechselte: Michelle Auderset übergab an Laura Hellwig. Michelle Auderset leitete die Kommission Fortbildung seit Sommer 2018 mit viel Engagement. Mit ihrem breiten, fundierten Wissen, ihrer Professionalität, ihrer gradlinigen und gleichzeitig empathischen Art sowie ihrem Blick fürs grosse Ganze prägte sie das Fortbildungsangebot positiv und stark mit. Für ihren jahrelangen, wertvollen Einsatz für den Verband – zugunsten der Kommission Fortbildung, über lange Zeit hinweg aber auch im Vorstand bzw. zeitweilig im Co-Präsidium – danken wir ihr von ganzem Herzen.

**«Ich habe jahrelang
vom Engagement
anderer profitiert und
möchte nun selbst
etwas zurückgeben.
Das motiviert mich!»**

Julia Rauber, Mitglied der Kommission Fortbildung

Anfangs 2025 beschäftigte sich die Kommission Fortbildung intensiv mit den Resultaten der kurz davor durchgeführten Mitgliederbefragung rund um das Fortbildungsangebot des zbl. Vielen herzlichen Dank an alle zbl-Mitglieder, die an der Befragung teilgenommen haben. Ihr Mitwirken hilft uns, das Fortbildungsangebot des zbl gezielt zu optimieren und auf ihre Bedürfnisse hin auszurichten. Aus den Befragungsergebnissen gewannen wir folgende Erkenntnisse:

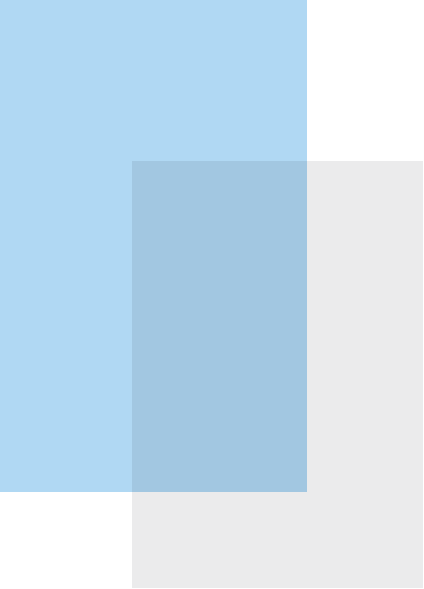
- Erweiterung des Online-Angebots: Onlinekurse gewinnen an Beliebtheit. Unsere Mitglieder nutzen dieses Format beinahe so gerne wie Präsenzveranstaltungen. Dies führte bei uns zur Schlussfolgerung, dass der Ausbau des Online-Angebotes unabdingbar ist.
- Neue Kursorte: Die Befragung zeigte deutlich, dass unsere Mitglieder auch ausserhalb der Stadt Zürich Kurse besuchen würden. Da in der offenen Fragestellung zu möglichen alternativen Kursorten vermehrt Winterthur genannt wurde, werden wir daher im Jahr 2027 einzelne Kurse versuchsweise auch in Winterthur anbieten.
- Kursdauer und Kurstage: Ein- und zweitägige Kurse werden gegenüber längeren Formaten klar bevorzugt. Zudem gehören Freitage und Samstage im Vergleich zu den anderen Wochentagen zu den beliebtesten Kurstagen. Die Mehrheit der Befragten zeigt sich ausserdem offen hinsichtlich Fortbildungen, welche während der Schulferien stattfinden. Zukünftig ziehen wir daher in Erwägung, für einzelne Kurse auch Zeitfenster zu Beginn oder am Ende der Ferienzeit vorzusehen.
- Unser besonderes Augenmerk lag auf den Interessen im Zusammenhang mit den Fortbildungsthemen. Aus den Antworten der zbl-Mitglieder entnahmen wir folgende Top-Themen:
 - Sprachverständnis
 - Mehrsprachigkeit
 - Lese-Rechtschreibstörungen
 - Autismus
 - Semantisch-Lexikalische Störungen
 - Morphologisch-syntaktische Störungen
 - Unterstützte Kommunikation
 - Logopädie bei Kindern mit Entwicklungsbeeinträchtigungen

Die Spitzenplätze in Sachen Nachfrage decken sich mit den bisherigen Kursanmeldungen und bestärkten uns in unserer inhaltlichen Orientierung. Gleichzeitig wollen wir weiter an einem breiten Themenspektrum festhalten, d.h. dass wir Themen, welche mit einer weniger hohen Nachfrage einhergehen, nicht gänzlich ersetzen werden, jedoch sporadischer anbieten werden.

Ein Dankeschön geht an alle Kommissionsmitglieder. Sie trugen wie immer massgeblich dazu bei, dass der zbl ein interessantes und breitaufgestelltes Kursangebot bieten kann. Wir freuen uns auf alle stattfindenden Weiterbildungsveranstaltungen im kommenden Jahr. Zudem setzen wir die Feinplanung des Kursprogrammes 2027 fort und starten mit der Planung des Kursprogrammes für das Jahr 2028.

Laura Hellwig

Leitung Kommission Fortbildung



«Das Fortbildungsangebot ist mir ein essenzielles Anliegen. Ich möchte es aktiv mitgestalten, damit Inhalte praxisnah, aktuell und zukunftsorientiert sind. Dank meiner Mitarbeit beim zbl durfte ich an Anlässen teilnehmen, welche mich beruflich und privat weiterbrachten.»

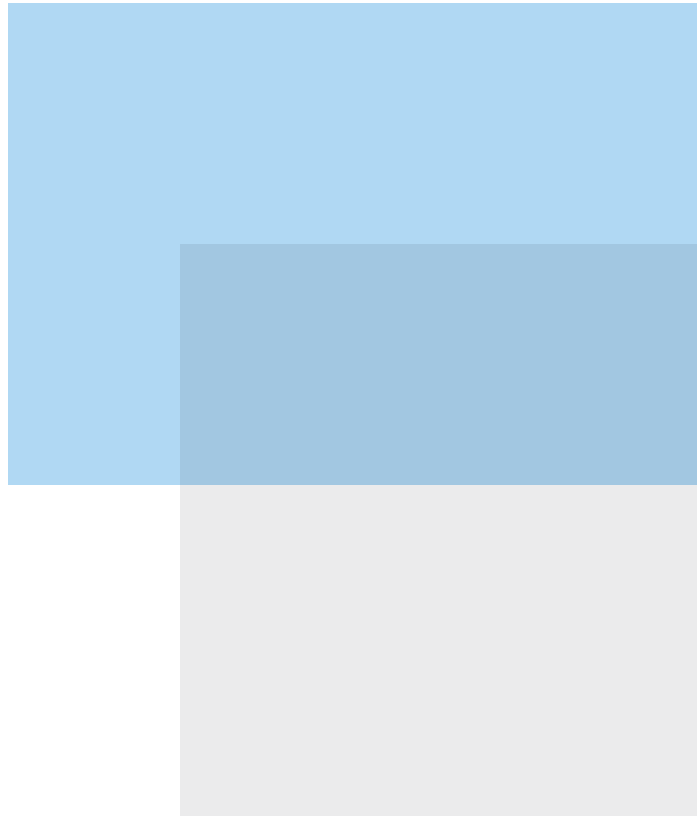
Laura Hellwig, zbl-Vorstandsmitglied und Leitung der Kommission Fortbildung

Bilanz per 31.12.2025 mit Vergleich 2024

Bezeichnung	2025	2024
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Kasse	142.30	142.30
RB Kontokorrent	90 965.99	118 226.56
RB Sparguthaben	219 774.11	218 761.68
Forderungen (Debitoren)	250.00	50.00
Guthaben Verrechnungssteuer	191.47	656.83
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4 752.70	4 788.99
Total Aktiven	316 076.57	342 826.36
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten (Kreditoren)	2 060.00	820.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	28 808.50	20 944.97
Eigenkapital		
Eigenkapital	321 061.39	329 349.86
Total Passiven	351 929.89	351 148.53
Jahresergebnis	- 35 853.32	- 8 288.47
Bilanzsumme	316 076.57	342 860.06

Erfolgsrechnung 2025 und Vorjahr 2024 mit Budget 2026

Bezeichnung	Jahr 2024	Jahr 2025	Budget 2026
Ertrag			
Erträge Mitglieder	260 440.00	268 640.00	270 135.00
Erträge Inserate Website	48 200.00	41 400.00	40 000.00
Erträge Kurse	115 180.00	91 980.00	93 420.00
Erträge Diverse	2 636.66	1 207.07	1 200.00
Total Ertrag	409 038.66	403 227.07	404 755.00
Aufwand			
Aufwand Verband			
Jahresbericht/Mitglieder-Info	8 420.15	7 364.05	5 000.00
MV und Mitglieder Anlässe	8 372.50	9 181.79	10 500.00
Beiträge DLV + VPOD	154 045.00	157 505.00	158 000.00
Wertschätzung Mitarbeit	882.64	1 183.50	1 200.00
Fachsupport	1 481.60	1 155.00	1 500.00
Aufwand Öffentlichkeitsarbeit	5 354.30	4 622.35	3 000.00
Aufwand Kurse	78 301.89	65 504.94	66 450.00
Kommissionen/Arbeitsgruppen	10 867.70	9 058.50	10 900.00
Total Aufwand Verband	267 725.78	255 575.13	256 550.00
Personalaufwand	154 939.07	167 683.69	173 184.40
Externe Honorare	2 026.88	5 621.20	6 000.00
Betriebsaufwand	10 558.83	10 218.37	11 520.00
Steuern Vorjahre/Auflösung Rückstellung	-505.43	-18.00	0.00
Total Aufwand	434 745.13	439 080.39	447 254.40
Jahresergebnis	- 8 288.47	- 35 853.32	- 42 499.40



Impressum

© 2026 zbl Zürcher Berufsverband der Logopädinnen und Logopäden
www.zbl.ch

Konzept und Design: Binkert Partnerinnen, Zürich

Titelbild und Fotos Seite 9: Irene Magnin, www.fotoundrahmen.ch